

Emser Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen?

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.

Redaktion und Expedition
Gmü., Abmerstraße 95.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 66

Bad Gmü., Montag den 19. März 1917

69. Jahrgang

Die Revolution in Russland.

Entgültige Abdankung des Zaren.

Petersburg, 16. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur veröffentlicht ein kaiserliches Manifest, in dem der Zar erklärt, um dem Volke eine enge Verbindung und Organisation aller Kräfte für einen raschen Sieg zu erleichtern, in Übereinstimmung mit der Duma seine niederkulegen und, um sich von seinem geliebten Volke nicht zu trennen, die Nachfolge dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch zu übergeben.

Manifest des Zaren.

Petersburg, 17. März. Petersburger Telegraphen-Agentur. Das kaiserliche Manifest lautet:

„In Gottes Gnaden Nikolaus II., Kaiser aller Russen, Zar von Polen, Großfürst von Finnland usw. (unvollständig) Untergebenen hierdurch folgendes Fund:

„In den Tagen des großen Kampfes gegen den äußeren Feind, der sich seit drei Jahren bemüht, unser Vaterland zu unterwerfen, hat Gott Russland eine neue Prüfung schicken lassen. Innerer Schwierigkeiten drohen eine verhängnisvolle Wirkung auf den endgültigen Ausgang des hartnäckigen Krieges auszuüben. Die Zukunft Russlands, die unsrer Armee, das Glück des Volkes und die ganze Zukunft unseres teuren Vaterlandes verlangen, daß der Zar um jeden Preis bis zum siegreichen Ende geführt wird. Der grausame Feind macht seine letzten Anstrengungen, um den Augenblick zu nutzen, wo unser tapferes Heer in der Entscheidung mit unseren glorreichen Verbündeten ihn zu Boden strecken wird. In diesen für das Leben und das Glück des Vaterlandes entscheidenden Tagen hielten wir es für eine heilige Pflicht, unserem Volke die neue Vereinigung und Organisation aller seiner Kräfte, um den schnellen Sieg zu erleichtern, zu müssen.

„Deshalb haben wir in Übereinstimmung mit der Duma beschlossen, es für gut erkannt, der Krone des russischen Reiches zu entsagen und die oberste Gewalt niederzulegen. Wir trennen uns nicht von unserem geliebten Sohne, sondern übertragen ihm unsere Erbfolge auf unseren Bruder, den Großfürsten Michael Alexandrowitsch, den wir bei seiner Thronbesteigung des russischen Staates segnen. Wir bitten unseren Bruder, in voller Übereinstimmung mit den nationalen Vertretern zu regieren, die gesetzmäßige Ordnung aufrecht zu erhalten und auf sie im Namen des vielgeliebten Vaterlandes den unverletzlichen Eid zu leisten. Wir fordern alle treuen Söhne des Vaterlandes auf, ihre heilige Vaterlandspflicht zu erfüllen, dem neuen Herrscher mit dem gleichen Vertrauen und auf die gleiche Weise zu folgen, wie sie es mit den Vertretern des Volkes getan haben. Wir bitten das russische Volk, den Weg des Glückes zu wählen, den wir mit ihm gehen wollen.“

Entgültige Abdankung des Zaren.

Amsterdam, 17. März. Nach dem Allgemeinen Telegraphen-Büro meldet der Petersburger Korrespondent des „Chronicle“ seinem Blatte, daß der Zar, als er in der Nacht von Petersburg nach Pskow begab, wo er sich mit der kleinen Garde noch befindet. Er wurde von der kleinen Garde, entweder auf den Thron zu verzichten oder zu sterben. Die Zarin befindet sich in Jaroslaw. Der Kommandant des Palastes gab einem Vertreter der Duma das Ehrenwort, daß die Zarin keinen Widerstand unternehmen werde. (Ueber die Anhaltung der Zarin in Pskow liegt hier bisher keine Meldung vor.)

Entgültige Abdankung des Großfürsten Michael.

New York, 16. März. (Nichtamtlich.) „The New York Times“ berichtet aus Petersburg, daß Großfürst Michael am Montag nachmittag um 2 1/2 Uhr ebenfalls auf den Thron entsagte.

Entgültige Abdankung des Großfürsten Michael.

Amsterdam, 17. März. Aus London erfährt die „Times“ das Büro: Eine dort eingegangene Verständigung des Großfürsten Michael bestätigt, daß er die Regentschaft an seinen Bruder, den Großfürsten Michael, übergeben habe, und daß das russische Volk ein Staatswesen gemäß seinen Wünschen zu bilden habe. Wenn die verfassunggebende Versammlung ihn dann wählen sollte, würde er die Krone annehmen.

Der Kaiser Michael Alexandrowitsch hat nach der Petersburger Telegraphen-Agentur folgenden Aufbruch erklärt: „Meine Aufgabe wird mir durch den Willen meines Volkes erleichtert, der mir den kaiserlichen Thron während des Krieges ohne Vorbehalt und während einer inneren Revolution übertrug. Von demselben Gedanken wie das Volk, dem die Wohlfahrt des Landes über alles geht, habe ich mich entschlossen, die höchste Gewalt anzunehmen, in der Weise, wie es dem Willen unseres großen Volkes entspricht wird, das durch eigene Abstimmung und durch die Stimmen seiner Vertreter in einer verfassunggebenden Versammlung sich über die Staatsform und das neue Grundgesetz für das russische Reich entscheiden soll. Infolgedessen fordere ich unter Anrufung des Segens Gottes alle Bürger Russlands auf, sich der vorläufigen Regierung zu unterwerfen, die auf Betreiben der Reichsduma gebildet und mit der höchsten Gewalt beauftragt, binnen kürzester Frist in der Lage sein wird, auf der Grundlage des geheimen, direkten, gleichen und allgemeinen Wahlrechtes in einer verfassunggebenden Versammlung durch ihre Entscheidung den Willen des Volkes mit Bezug auf die Staatsform zu äußern.“

„Nikolai Nikolajewitsch Oberkommandierender der Feldarmee.“

Petersburg, 16. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Der Kaiser hat dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch das Oberkommando der Feldarmee übertragen. Großfürst Michael Alexandrowitsch hat seinen Thronverzicht entzogen. Der Minister des Innern, Witte, erklärt, seine Äußerungen über eine einstweilige Regentschaft des Großfürsten Michael Alexandrowitsch und die Thronfolge des Großfürsten Alexej gäben seine persönliche Ansicht wieder.

Die Lage in Petersburg.

Petersburg, 15. März, 12 Uhr Mitternacht. Meldung des Neutestamenten-Büros. In der Hauptstadt wird noch hier und da geschossen, wenn die Polizei aus ihren gedachten Stellungen auf den Dächern das Feuer eröffnet. Wenn man die Polizeistellen findet, wird rasch mit ihnen abgerechnet. Man sieht überall rote Armstreifen, selbst auf den Händen, Schultern und Hüften der Truppen. Truppen, Matrosen und Bürger machen Umzüge, und auf den Flaggen, die vorausgetragen werden, steht: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Täglich versammelt sich eine große Menge von Soldaten und Zivilisten vor dem Zarenpalast. Aus der Menge hört man oft den Appell, sich für das Vaterland zu opfern, aber auch Anklagen gegen die Dynastie und alles, was mit dem alten Regime zusammenhängt. In den Wandlungen der Reichsduma liegen Säcke mit Mehl und Äpfeln mit Patronen. Am Eingang steht ein Tisch mit Arzneimitteln und Verbandzeug zur ersten Hilfeleistung bei Verwundeten, an einem anderen Tisch sitzen Studenten und Soldaten, die Listen der Vorräte anlegen.

Amsterdam, 17. März. Der Times wird aus Petersburg vom 15. März morgens gemeldet: Die Stadt ist vollständig ruhig. Die Lebensmittelfrage bildet die Hauptfrage der neuen Regierung. Es kommen regelmäßig Lüge mit Mehl an. Die Bevölkerung wird trotz aller Schwierigkeiten ernährt. Die Städte und Dörfer im ganzen Lande wurden telegraphisch ersucht, die Bauern zur Anfuhr von Getreide und Mehl anzuspornen, damit die Armee und die Hauptstadt keinen Mangel leiden.

Von den Truppen, die Protopopow in Petersburg konfiszieren, um jeden Aufruhr im Keime zu ersticken, wurden viertausend Mann gefangen. Die übrigen halten sich zurück.

Petersburg, 16. März. Meldung des Neutestamenten-Büros. Heute sind alle Banken wieder geöffnet worden. Es wurden strenge Befehle erlassen, alle Bländerer und einkommenden Verbrecher zu verhaften. Noch immer kommen Telegramme von Gemeinden und Zemstvos an, die sich der neuen Bewegung anschließen. Hunderte von Waggons mit Lebensmitteln, die bisher ungenutzt gestanden haben, sind jetzt auf dem Wege nach den Großstädten.

Der Wohlfahrtsausschuss.

Kopenhagen, 16. März. Der von der Reichsduma eingesetzte Wohlfahrtsausschuss besteht aus folgenden Personen: Dem Vorsitzenden der Reichsduma, Koshlants, dem Führer der sozialdemokratischen Reichsdumafraktion, Tschelidsch, dem Führer der Arbeiterpartei, Kerenki, dem Kadettenführer Miljukow, dem Angehörigen der Oktoberfraktion Oberst Engelhardt, dem Vizepräsidenten der Reichsduma, Kadet Konowaloff, dem Rosakowitsch, dem ersten Reichsdumasekretär Dmitrijukow, dem zweiten Reichsdumasekretär Michailow, dem Oktoberistenführer Schidlowitsch, dem Kadet Nekrasow, dem Führer der gemäßigten Oktoberisten, Fürst Wjoma und dem Führer der linken Nationalisten Schulgin. Laut Depeschen aus Papananda dauern in Moskau die blutigen Kämpfe fort. Der Oberbefehlshaber des Moskauer Militärbezirks, Krosowski, lehnte die Unterwerfung unter die neue Regierung ab und weigert sich, die Gewalt aus den Händen zu geben.

Petersburg, 17. März. Neuter. Morgen werden die Minister eine große Parade über die Truppen des Distrikts Petersburg abhalten. Der Justizminister erklärte an, daß zukünftig keine Prozesse wegen politischer Vergehen stattfinden sollen. Die neue Regierung gestattete den Juden, als Rechtsanwälte vor Gericht aufzutreten.

Eine Erklärung der neuen Regierung.

Petersburg, 17. März. Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Minister des Innern Miljukow empfing am Donnerstag die Vertreter der Agenturen Gassas, Neuter, Associated Press und des Temps, denen er erklärte, die zu lösenden Probleme in der Wiederaufrichtung der russischen Verfassung beständen darin, daß es im Lande sei, dem Volk den endgültigen Sieg über den Feind zu verschaffen. Das Verbrechen der alten Regierung besteht darin, führte Miljukow aus, daß sie das Land in eine vollständige Desorganisation stürzte, die ihm schwere Prüfungen auferlegte. Diese Verhältnisse hätten sogar einen gefährlichen Einfluß auf den Ausgang des Krieges haben können. Die zunehmende Unzufriedenheit der Bevölkerung verursachte die Wendung der Ereignisse. Der Jörn des Volkes war bereit, angeschlossen, daß die russische Revolution unter allen Revolutionen beinahe die kürzeste Zeit beanspruchte, und die am wenigsten blutige war. Die alte Regierung sah sich vollständig isoliert. Tatsächlich hatte niemand Vertrauen zu ihr. Die letzten großen Ereignisse ermöglichten es dem Volk, das Vertrauen in die eigene Macht wiederzugewinnen. Sie sollen den Enthusiasmus des Volkes erhöhen, die nationalen Kräfte vervielfältigen und ihm endlich ermöglichen, den Krieg zu gewinnen. In den letzten Tagen festelten die Vorgänge in der Duma die gesamte Öffentlichkeit. Die Duma war der Mittelpunkt der ungeheuren moralischen Kraft, da das Heer sich an seine Seite stellte. Ständig treffen Nachrichten über die fortwährende Zunahme der Widerstandskraft der nationalen Vertretung ein. Die neue Regierung erachtet als absolute Bedingung die offizielle Abdankung des Zaren und die einstweilige Übernahme der Regierung durch den Großfürsten Michael Alexandrowitsch. Das ist ein Beschluß, der uns unabhängig ergibt. Den letzten Nachrichten zufolge hält sich der Zar in Pskow auf. Im Gegensatz zu den ausgesprochenen Gerüchten ist er nicht gefangen genommen. Die Zarin hält sich in Jaroslaw in vollkommener Sicherheit auf.

Die Befugnisse des Exekutivkomitees.

Petersburg, 17. März. Meldung des Petersburger Telegraphen-Agentur. In Petersburg weilende Offiziere gingen Arm in Arm mit Leuten aus dem Volke. Auf Aufforderung des Exekutiv-Komitees hin erklärte die Duma an, daß, um den Krieg zu einem siegreichen Ende zu führen, es unerlässlich sei, die Ordnung wieder herzustellen und die gemeinsame Arbeit hinter der Front wieder aufzunehmen. Es wurde einstimmig beschlossen, die Gewalt des Exekutivkomitees der Duma anzuerkennen für alle Angelegenheiten, die mit der Verwaltung des russischen Staates zusammenhängen bis zur Einberufung einer gesetzgebenden Versammlung.

Verhaftungen.

Petersburg, 16. März. Meldung des Neutestamenten-Büros. Fürst Gorenky und der frühere Kommandant der Truppen von Petersburg, sowie die früheren Minister und Generale Suchomlinow, Belschew, Protopopow, Schtscheglow, Kallafew, Markow und Kurok sind in der Peter Pauls-Festung interniert worden. Die anderen Personen, die hohe Stellen innehaben und gefangen genommen worden sind, bleiben vorläufig im Gebäude der Duma. Der Justizminister Arenskij sagte in einer Ansprache an die Delegierten der Arbeiter, er sei zwar in die provisorische Regierung eingetreten, aber er bleibe doch das, was er früher gewesen sei, Republikaner.

Englands Hand im Spiel.

Rotterdam, 16. März. Manchester Guardian meldet aus London: Man darf jetzt erwarten, daß Lord Milner längere Mission nach Russland mit den engeren russischen Beziehungen zusammenhängt. Aus einem Briefe Lordings an Buchanan, den Dillon im Unterhause verlesen hatte, erhellt, daß die englische Regierung seit geraumer Zeit über die ernste Lage in Russland in Alarm war. Buchanan hat in der Tat den liberalen Elementen gut geholfen. Man glaubt, daß der Zar der britischen Familie mitgeteilt habe, daß seiner Meinung nach etwas im Gange sei, was er aber hoffte überwinden zu können. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß Milner nach Petersburg geschickt wurde, um einen Vergleich zwischen dem Zaren und der Duma herbeizuführen und eine Rekonstruktion abzuwickeln. Man nimmt an, daß er dem Zaren nahegelegt hat, ein der Duma verantwortliches Ministerium zu ernennen. Die Duma selbst scheint nicht jenseit verlangt

zu haben, aber Volk und Heer hätten weitergehende Forderungen, und der Zar hat, wie man sagt, den Vorschlag abgelehnt, da er russischer Institution und der politischen Unreife des Volkes nicht entspreche. Milner schlug darauf vor, daß der Zar ein Ministerium ernennen sollte, das für die Duma annehmbar wäre, und zwar wurde Sazonow als Premierminister und Minister des Auswärtigen empfohlen. Auch das lehnte der Zar ab. Milner machte noch andere Versuche, um eine Verständigung zwischen Zar und Duma herbeizuführen, und verhandelte mit verschiedenen Vertretern der öffentlichen Meinung, aber alle Versuche scheiterten an der Hartnäckigkeit des Zaren. Der Ausbruch der Revolution erfolgte unmittelbar nach Milners Rückkehr aus Rußland, woraus zu entnehmen ist, daß seine Mission gescheitert war, daß von dem Zaren nichts zu erwarten gewesen wäre, und daß das Volk seine Befreiung selbst durchsetzen mußte.

Die deutschen amtlichen Berichte.

Belien, 18. März, abends (B. V. Amtlich.)

Zu dem von uns freiwillig geräumten Geländestreifen zwischen Arras und Mons besteht nur an einigen Stellen Gefechtsberührung unserer Sicherungen mit feindlicher Kavallerie und Infanterie.

Beiderseits der Maas zeitweilig rege Gefechtsaktivität.

An der Ostfront nichts Besonderes.

Die Kämpfe zwischen Ochrida- und Prepa-See und nördlich von Monastir sind heute wieder aufgelebt und sind noch nicht abgeschlossen.

Östl. Großes Hauptquartier, 18. März, Amtlich

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen La Bassée-Kanal und der Scarpe war die Gefechtsaktivität rege. Bei Loos holten unsere Stoßtruppen achtzehn Gefangene aus den englischen Linien. Beiderseits von Arras drangen feindliche Erkundungsabteilungen von Bataillonsstärke gegen unsere Stellung vor. Meist wurden sie durch Feuer abgewiesen. Bei Noelincourt und Tilloy wurde eingebrungener Gegner im Nahkampf geworfen und ließ eine Anzahl Gefangener in unserer Hand.

Zwischen Arras und der Oise haben die Engländer und Franzosen in dem von uns planmäßig aufgegebenen Geländestreifen unserer früheren Stellung mehrere Detachments, darunter Bapaume, Peronne, Rohe und Rogon besetzt. Unsere Sicherungen fügten dem Feind erhebliche Verluste zu und wichen dann, wie befohlen, aus.

Auf dem rechten Maasufer griffen im Morgengrauen zwei französische Kompagnien das von uns am 6. März gewonnene Grabenstück nördlich der Fabrik Herm an. Der Vorstoß scheiterte.

An der Combresshöhe und bei Maizy nördlich von St. Mihiel drangen Sturmtruppen in die französische Stellung und kehrten mit je 20 Gefangenen zurück.

Von der Küste bis zur Oise hatte klares Wetter gesteigerte Fliegeraktivität zur Folge.

Im Luftkampf büßte der Feind 19, durch Abwehrfeuer 3 Flugzeuge ein.

Leutnant Freiherr von Nichtsosen schoss seinen 27. und 28., Leutnant Baldamus seinen 14. und 15. Gegner ab.

Wir haben 3 Flugzeuge verloren.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Keine Kampfhandlungen von Belang.

Mazedonische Front.

Starke Angriffe der Franzosen zwischen Ochrida- und Prepa-See sind abgeschlagen worden.

Der schwere Kampf um das Berggelände nördlich von Monastir hat dem Gegner keine wesentlichen Erfolge gebracht. Die beherrschenden Höhen, die auch nachts vergeblich angegriffen wurden, sind fest in unserer Hand.

**Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.**

Östl. Großes Hauptquartier, 17. März, Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Kanal von La Bassée und der Aisne lebhafteste Feueraktivität. In mehreren Stellen sind englische Erkundungsgruppen zurückgewiesen worden.

Zwischen Enilly und dem St. Pierre-Baas-Walde haben englische, zwischen Beaubrains und Lassigny französische Abteilungen in Gräben, die von uns planmäßig aufgegeben waren, sich festgesetzt.

An der Aisne-Front Vorfeldunternehmungen, die uns 3 Gefangene einbrachten.

Zu der Champagne zeitweilig starkes Artilleriefeuer. Der Vorstoß einer französischen Kompagnie westlich von Zahare scheiterte.

Zwischen Maas und Mosel holten unsere Stoßtruppen an vier verschiedenen Punkten Gefangene aus den feindlichen Linien. Bei einem gelungenen Handstreich nahe Moncel an der lothringischen Grenze wurden 20 Franzosen gefangen genommen.

Unsere Flieger brachten durch Luftangriff vier Zerstörer der Gegner brennend zum Absturz.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir sind neue Kämpfe im Gange.

Östlich des Dojran-Sees hat ein englisches Bataillon den vor unserer Sicherungslinie liegenden Bahnhof Poroi besetzt.

**Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.**

Der Österreich-ungarische Bericht.

Wien, 17. März, Amtlich bekannt vom 17. März, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Dnestr-Passes, westlich von Solotvina und südwestlich von Stanislaw, wurden russische Vorstöße abgewiesen. In den Waldkarpaten von Urslog begleitete Patrouillenarbeit. Nördlich des Dnestr bei beträchtlicher Kälte geringe Kampfaktivität.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Costabella eroberten unsere Truppen die am 4. März verlorene Bortstellung zurück, nahmen 3 Offiziere und 34 Alpini gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Südlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien nichts Neues.

Wien, 18. März, Amtlich wird verlautbart:

Nichts zu melden.

Auf der Costabella scheiterte ein Gegenangriff der Italiener in unserem Sperrfeuer.

Östl. Feldmarschallentant

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

Der bulgarische Bericht.

Wien, 17. März, Generalstabsbericht vom 16. März. Mazedonische Front: Jüdischen Ochrida- und Prepa-See nachmittags ziemlich heftiges Feuer der Artillerie. Vom östlichen Ufer des Prepa-Sees bis zur Straße Bitolia-Prilep während des ganzen Tages außerordentlich heftiges Feuer der Artillerie aller Kaliber. Hier griffen die Franzosen während des ganzen Tages ununterbrochen unsere Stellungen an, wurden aber jedesmal mit außerordentlichen Verlusten zurückgeschlagen. An der übrigen Front das übliche Artilleriefeuer. Am südlichen Fuß der Belasica versuchte ein englisches Bataillon in der Richtung auf das Dorf Doini Poroi vorzugehen, wurde aber durch Feuer durch Feuer vertrieben. — Rumänische Front: Östlich Tulcea schwacher Feuerwechsel zwischen den Posten beiderseits des St. Georgsarms.

Wien, 17. März, Mazedonische Front: Auf dem Westufer des Prepa-Sees war den ganzen Tag heftiges feindliches Artilleriefeuer. Nach längerem Trümmelfeuer aus Geschützen aller Kaliber griffen die Franzosen unsere Stellungen nördlich von Bitolia an. Sie wurden blutig abgewiesen. Nur südlich des Dorfes Sussob gelang es ihnen, in einen unserer am weitesten vorgeschobenen Gräben einzubringen. An der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer. In der Serres-Ebene rückten englische Patrouillen an mehreren Stellen vor, wurden aber durch unsere Vorposten vertrieben.

Rumänische Front: Ruhe.

Der türkische Bericht.

Wien, Konstantinopel, 17. März, Generalstabsbericht vom 16. März. Kaukasusfront: Ein feindliches Bataillon, das im Abschnitt unseres rechten Flügels vorzurücken versuchte, wurde nach heftigem Kampf zurückgeschlagen. An anderen Punkten der Front nur Zusammenstöße von Patrouillen und Erkundungsabteilungen zu unseren Gunsten. Von den übrigen Fronten wird kein wichtiges Ereignis gemeldet.

Deutsche Luftangriffe auf England.

Wien, Berlin, 17. März. Am 16. vormittags wurden die Bahnhof- und Schuppenanlagen von Margate von einem unsere Marineflugzeuge erfolgreich mit Bomben beworfen. Zwei große Brände konnten vom Flugzeug festgestellt werden.

Wien, Berlin, 18. März, (Amtlich.) In der Nacht zum 17. März belegte ein Marineflugzeugschwader trotz heftiger Gegenwehr durch feindliche Flieger und Abwehrgeschütze London in einem halbständigen Angriff und die südlichen Grafschaften Englands erfolgreich mit Bomben. Die Luftschiffe sind wohlbehalten zurückgeführt bis auf 2. 39, das nach französischer Meldung bei Compiègne nördlich von Paris in einer Höhe von 3500 Meter durch das Feuer französischer Abwehrgeschütze zum Absturz gebracht wurde.

Hierzu erfahren wir an zuständiger Stelle noch nachstehende Einzelheiten: Von den Luftschiffen wurden auf dem unter ihnen liegenden Komplex Londons nicht weniger als 50 bis 60 Scheinwerfer beobachtet, unter deren Beleuchtung sie heftig mit Brandgranaten erfolglos beschossen wurden. Auch feindliche Flieger beteiligten sich an der Abwehr, ohne jedoch an die Luftschiffe heranzukommen. Die Thematik war gut zu erkennen, ebenso London, obwohl es verdunkelt war. Auf dem Rückmarsch, während dessen harter Sturm aufgekommen war, wurden die Luftschiffe von den Themsebefestigungen sowie den englischen Vorpostenartilleriekräften mit Scheinwerfern erfolglos gesucht.

Ein Fliegerangriff auf Frankfurt a. Main.

Wien, Frankfurt a. M., 17. März. Gestern morgen um 8 Uhr 30 Min. erschien aus westlicher Richtung ein feindlicher Flieger über Frankfurt a. M. und warf, von den Abwehrgeschützen beschossen, 6 Kleinkalibrige Bomben ab, von denen eine auf dem Dach eines Hauses krepierete, die übrigen in den Main und das umliegende Gelände fielen. Außer nicht nennenswerter Beschädigung des Dachs und dem Bruch einiger Fensterscheiben wurde keinerlei Schaden verursacht.

Vorstöße deutscher Seestreitkräfte in den Kanal und die Themsemündung.

Wien, Berlin, 18. März, (Amtlich.) Eines unserer Marineflugzeuge belegte am 17. März nachmittags den Hafen und die Gasanstalt von Dover mit Bomben.

In der Nacht vom 17. zum 18. März brachen Teile unserer Seestreitkräfte erneut in die Straße von Dover-Calais und in die Themsemündung ein. Von der südlichen Angriffsgruppe wurde ein feindlicher Zerstörer der Kanalbeziehung im Nahkampf versenkt, ein zweiter Zerstörer schwer beschädigt. Die nördliche Angriffsgruppe vernichtete bei North-Foreland einen Handelsdampfer von etwa 1500 Tonnen durch Torpedoschuß und zwei Vorpostenschiffe durch Artilleriefeuer. Hierauf beschossen sie den besetzten Hafen Margate wirkungsvoll auf nahe Entfernung. Feindliche Landbatterien erwiderten ohne Erfolg. Unsere Seestreitkräfte sind vollständig und ohne Beschädigung oder Menschenverluste zurückgeführt.

Deutschland.

Der Reichskanzler in Wien.

Wien, 16. März. Der deutsche Reichskanzler traf um 8 Uhr früh in Wien ein, um dem Kaiser eine Aufwartung zu machen und den Ministern des Reiches eine Begrüßung zu erteilen. Die Ankunft des Reichskanzlers erfolgte auf dem Nordwestbahnhof. Zum Empfang des Reichskanzlers fand sich der deutsche Botschafter in Wien Graf v. Joch-Burkersrode, der früher der deutschen Botschaft in Wien angehörte. Mit dem gleichen Zuge kam der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Graf v. Spreti. Der Reichskanzler wurde von dem Kaiser im Hof der Hofburg empfangen. Der Reichskanzler wurde von dem Kaiser im Hof der Hofburg empfangen. Der Reichskanzler wurde von dem Kaiser im Hof der Hofburg empfangen.

Wien, 16. März. Die „Neue Freie Presse“ berichtet, daß der Reichskanzler zu dem Kaiser im Hof der Hofburg eine Konferenz begeben. Graf Czernin zu Ehren des Reichskanzlers ein Frühstück nachmittags in verschiedenen Besuchen gewidmet. In der Nacht zum 17. März fand eine Konferenz zwischen dem Reichskanzler und dem Kaiser im Hof der Hofburg statt. Der Reichskanzler wurde von dem Kaiser im Hof der Hofburg empfangen.

Wien, 17. März. Der Kaiser empfing mittags den deutschen Reichskanzler v. Bethmann. Den deutschen Unterstaatssekretär v. Stumm und den Legationssekretär Grafen von Joch-Burkersrode begleitete der Reichskanzler v. Bethmann. Der Reichskanzler wurde von dem Kaiser im Hof der Hofburg empfangen.

Niederlage der Sozialdemokratischen Reichsgemeinschaft. Bei der Reichstagswahl in der Reichstagswahl wurden abgegeben insgesamt 16 907 Stimmen. Davon entfielen auf den Reichstagswahlkreis (Spanien, sog. Reichstagswahlkreis) 16 907 Stimmen. Davon entfielen auf den Reichstagswahlkreis (Spanien, sog. Reichstagswahlkreis) 16 907 Stimmen.

Zur Rede Bethmann Hollwegs.

Die Rede des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Bethmann Hollwegs in der Reichstagswahl wurde von dem Reichskanzler v. Bethmann Hollwegs gehalten. Die Rede des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Bethmann Hollwegs in der Reichstagswahl wurde von dem Reichskanzler v. Bethmann Hollwegs gehalten.

Der Reichskanzler und Ministerpräsident Bethmann Hollwegs in der Reichstagswahl wurde von dem Reichskanzler v. Bethmann Hollwegs gehalten. Die Rede des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Bethmann Hollwegs in der Reichstagswahl wurde von dem Reichskanzler v. Bethmann Hollwegs gehalten.

Die Schlüsselsätze der Rede des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Bethmann Hollwegs in der Reichstagswahl wurde von dem Reichskanzler v. Bethmann Hollwegs gehalten. Die Rede des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Bethmann Hollwegs in der Reichstagswahl wurde von dem Reichskanzler v. Bethmann Hollwegs gehalten.

... wie sie sich ergeben haben im Diktatgesetz und ... ich richte die dringende Bitte an die ... Sie eine Einigung auch über diese Frage ...

Frankreich.

Paris, 15. März. Die Berliner Abendblätter ... der Adokat Gaston Labord, der Verteidiger Dre- ... sei im Alter von 57 Jahren in Paris ...

Briand demissioniert.

Paris, 17. März. (Nichtamtlich.) Briand hat dem ... Poincare die Demission des Kabinetts über- ...

Paris, 18. März. Meldung der Agence Havas: ... Briand traten gestern Abend zusammen. Briand er- ... Bericht über die Beratungen, die er über die Bedin- ...

Paris, 18. März. Wie der „Petit Parisien“ ... Briand entschloß sich zur Demission, da zuerst Poin- ... und dann Rouleux ablehnten das Kriegeministerium zu ...

Italien.

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... hat gestern eine Interpellation an den Kammerpräsi- ... und den Minister des Innern über die Anwesenheit zahl- ...

... das Tauchboot hätte sich gelockert, die Boote der Schiffsbrücken ins ... zu nehmen, die somit den Wellen preisgegeben ...

Nach der, wegen der großen Entfernung erst jetzt vor- ... liegenden Meldung des Tauchbootes wurde die Taormina ... durch einen Warnungsschuss zunächst zum Stoppen gezwun- ...

Neutrale Schifffahrt.

Amsterdam, 15. März. Nachdem die nieder- ... ländische Regierung gestern den 22 Schiffen, die Getreide ... aus den Vereinigten Staaten holen sollen, die Ausfahrt ver- ...

Rotterdam, 14. März. In der Woche vom ... 4. bis 10. März sind keine Schiffe mit einem Tiefgang von ... 7 Meter und darüber in den Rheine-Watertweg ein- oder ...

Kopenhagen, 15. März. Wie Nationaltidende ... aus Bergen meldet, seien kürzlich 10 Dampfer von Norwegen ... an Italien verkauft worden, unter diesen auch der 11000 ...

Christiania, 15. März. Wie Aftenposten mel- ... det, sind in letzter Zeit mehrere größere norwegische Schiffe ... ans Ausland verkauft worden, u. a. Anfang März zehn ...

Telegraphische Nachrichten.

Einstellung der amerikanischen Hilfe für Belgien.

New York, 18. März. Funkpruch des Vertreters ... des Associated Press meldet aus Washington: Es ist ... wahrscheinlich, daß die Aufgabe der Beteiligung Amerikas ...

Republikanische Bestrebungen in Finnland.

Kopenhagen, 18. März. Einer Mitteilung ... der Nationaltidende zufolge verlautet hartnäckig, der reak- ... tionäre finnische Senat sei von der Petersburger Regierung ...

Sommerzeit in den nordischen Staaten.

Kopenhagen, 18. März. Die norwegische ... Regierung ersucht die dänische und schwedische Regierung ... zur Abhaltung einer gemeinsamen Konferenz zur Beratung ...

Um Haus und Herd!

Von Gustav Trensen.

Es wird immer darüber geklagt, daß da noch viele ... in unserm Volke sind, die nicht wissen, um was es geht im ... Land und auf der ganzen Erde.

Ich will nicht reden von jenem kleinen Landmann, der ... neulich dumm und ahnungslos in eine Versammlung von ... Landleuten hineintrifft: „Was geht uns das an?“ „Gott möge seinen Geist erhellern, daß er erkenne, ...

Rein, ich rede von den Vielen, von den sehr Vielen, ... die durchaus guten, redlichen Willens sind, aber doch nicht

das richtige Gefühl, die richtige Gesinnung und die echten ... Taten haben und zwar darum nicht, weil sie immer noch ... nicht begriffen haben, wie es um sie und um unser ganzes ...

Wie soll man ihnen deutlich machen, daß sie sich un- ... jagbar irren? Mit welcher Zunge soll man reden? Mancher ... hat versucht, es ihnen ins Herz zu stoßen, daß sie sich irren; ...

Er ist es. Aber du hast immer noch Reizung, zu ... glauben, es ginge dich, gerade dich, so viel nicht an. Es ... könnte dir wohl nicht das Haar verjagen. Aber wenn ...

Es ist es. Aber du hast immer noch Reizung, zu ... glauben, es ginge dich, gerade dich, so viel nicht an. Es ... könnte dir wohl nicht das Haar verjagen. Aber wenn ...

Es ist es. Aber du hast immer noch Reizung, zu ... glauben, es ginge dich, gerade dich, so viel nicht an. Es ... könnte dir wohl nicht das Haar verjagen. Aber wenn ...

Es ist es. Aber du hast immer noch Reizung, zu ... glauben, es ginge dich, gerade dich, so viel nicht an. Es ... könnte dir wohl nicht das Haar verjagen. Aber wenn ...

Es ist es. Aber du hast immer noch Reizung, zu ... glauben, es ginge dich, gerade dich, so viel nicht an. Es ... könnte dir wohl nicht das Haar verjagen. Aber wenn ...

